

FUTURE-LAW



**„DIE DIGITALE ZUSAMMENARBEIT
ZWISCHEN KLIENT:INNEN,
RECHTSABTEILUNGEN UND KANZLEIEN“**

*DIE JÄHRLICHE UMFRAGE ZUM STATUS DER DIGITALISIERUNG IM RECHTSBEREICH IN ÖSTERREICH DURCHGEFÜHRT VON FUTURE-LAW IN KOOPERATION MIT FABASOFT CONTRACTS, NTB SOLUTION GMBH, LEXISNEXIS UND DER VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER UNTERNEHMENSJURISTINNEN

LEGAL TECH BAROMETER

2023

FUTURE-LAW



Sophie Martinetz
Gründerin von Future-Law und
Expertin im Bereich Legal Tech
und digitale Transformationen im
Rechtsbereich

ÜBER DAS LEGAL TECH BAROMETER

Einmal jährlich erhebt Future-Law die Stimmungslage der österreichischen Rechtsbranche gemeinsam mit Partnern. Für das „Legal Tech Barometer 2023“ wurden Anwält:innen sowie Mitarbeiter:innen aus Rechtsabteilungen und Notar:innen sowie Mitarbeiter:innen der öffentlichen Hand um entsprechende Einschätzung darüber gebeten, in wie weit **die digitale Zusammenarbeit zwischen Klient:innen, Rechtsabteilungen sowie Anwält:innen und Notar:innen** in der österreichischen Rechtsbranche fortgeschritten ist. Zudem wurde ermittelt, worin die größten Optimierungspotenziale der Digitalisierung liegen.

„Let's make law digital“ - mit dieser Vision wurde Future-Law 2017 geschaffen. Heute ist Future-Law die führende, unabhängige Kompetenzplattform und der Wachstumstreiber sowie Trendsetter für Legal Tech, Innovation und Digitalisierung im Rechtsbereich in Österreich sowie dem DACH-Raum. Future-Law sorgt dafür, dass die Rechtsbranche von der globalen Technologie- & Innovationskraft profitiert und Jurist:innen mit Wissensvorsprung im Legal Tech punkten. Die neue Future-Law Membership bietet Mitgliedern eine Plattform, sich Wissen über Legal Tech anzueignen bzw. zu erweitern und sich über die neuesten Entwicklungen in der Branche auf dem Laufenden zu halten.

Weitere Informationen unter www.future-law.eu



Susanne Mortimore
CEO LexisNexis Österreich



LEXIS NEXIS //

„Die Umfrage zeigt: Rechtsrecherche ist für die Rechtsbranche immer noch der zentralste aber auch aufwendigste Erfolgsfaktor. Digitalisierung ist also mittlerweile ein Muss. In kürzerer Zeit zu den besseren Antworten ist das Ziel. Legal Intelligence ist der Weg.“



Robin Schmeisser
Geschäftsführer Fabasoft
Contracts GmbH



FABASOFT CONTRACTS //

„Immer mehr Unternehmen stehen vor der Aufgabe, die steigenden Regulatorik- und Compliance-Anforderungen im Vertragswesen mit bestehenden Ressourcen zu bewältigen. Kaum verwunderlich, dass 53 % der Rechtsabteilungen hier eine der größten Herausforderungen im Vertragsmanagement erkennen. Zusätzlich ist rund die Hälfte der Befragten unzufrieden mit dem derzeitigen Digitalisierungsgrad der Arbeitsabläufe. 86% legen daher verstärkten Fokus auf die Digitalisierung und Automatisierung der Geschäftsprozesse. Eine moderne Vertragsmanagement-Software muss diese Anforderungen erfüllen. Dazu benötigt sie neben einem reversionssicheren Vertragsarchiv und intelligenten Reporting-Funktionen auch die Möglichkeit, Workflows individuell und intuitiv zu gestalten.“



Manfred Guttman
CIO und Bereichsleiter
Digitalisierung
NTB Solution GmbH



NTB SOLUTIONS GMBH //

„Wir verstehen Legal Tech als Toolbox. Digitalisierung kann und soll kein Selbstzweck sein, sondern die Zusammenarbeit erleichtern und Prozesse beschleunigen. Die Dienstleistungen der Notariate richten sich nach dem Bedarf der Gesellschaft. Das gilt sowohl analog wie digital. Wenn wir als IT-Dienstleister des Notariats die Bedürfnisse der Kanzleien und Klient:innen kennen, können wir entsprechend auch technische Lösungen anbieten. Daher sind die Erkenntnisse aus dem Legal Tech Barometer ein wichtiger Input für die Weiterentwicklung der digitalen Tools im Notariat.“



Andreas Balog
Vorstandsvorsitzender
Vereinigung österreichischer
Unternehmensjuristen



VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER UNTERNEHMENSJURISTEN //

„Es gibt heute praktisch keinen Lebensbereich mehr der nicht wesentlich von der Digitalisierung geprägt wird. Dabei wird es zunehmend wichtiger den positiven Nutzen für den Menschen im Fokus zu behalten.“



ERHEBUNGSZEITRAUM:
20. Februar 2023 bis
13. April 2023

ERHEBUNGSMETHODE:
Online, Teilnehmer:innen wurden per E-Mail sowie auf diversen Social Media Kanälen eingeladen, an der Befragung teilzunehmen

ZIELGRUPPE:
Rechtsabteilungen, Kanzleien sowie Notare

TEILNEHMER:INNEN:
205 Personen

DAUER DER BEFRAGUNG:
9 Minuten

ECKDATEN ZUR STUDIE

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Heuer führen wir das Legal Tech Barometer zum sechsten Mal durch. Die Entwicklung zeigt, dass die Digitalisierung ein fester Bestandteil in den Strategien vieler Kanzleien, Notariaten und Rechtsabteilungen ist. Sie hat die Arbeitsweisen und Prozesse von Rechtsabteilungen, Kanzleien sowie Notaren zunehmend verändert. Insbesondere in Zeiten von Home-Office und Remote-Arbeit, das immer mehr Mitarbeiter:innen wichtig ist, bildet der digitale Arbeitsplatz die Basis für die tägliche Arbeit. Auf Grund der demografischen Entwicklung wird die Erhaltung und Erfassung von jahrelang erwirtschaftetem Wissen und Abläufen immer wesentlicher.

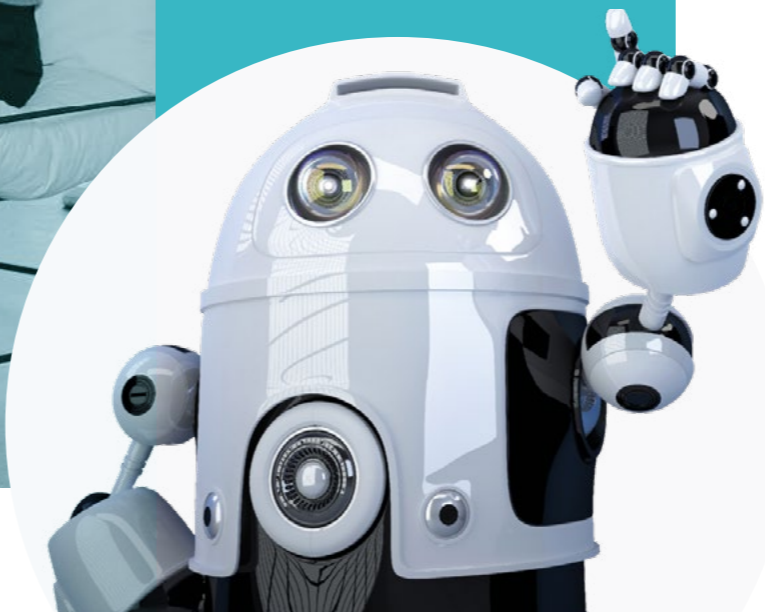
In der Rechtsbranche gibt es mittlerweile zahlreiche Technologien, die zum Einsatz kommen. Dazu gehören beispielsweise Dokumentenmanagementsysteme, elektronische Akten, Contract Life Circle Tools, und Analyse Tools basierend auf dem Einsatz von künstlicher Intelligenz, die beispielsweise mit bestehenden Kanzleisoftware systemen in Einklang gebracht werden müssen. Der massive zeitliche Aufwand für das Suchen und Recherchieren und das Potential Routinearbeiten (repetitive Tätigkeiten) und Projektmanagementaufgaben zu digitalisieren, ist in Zeiten der angespannten Arbeitsmarktsituation,

immer lohnender. Die Technologien sollen dabei helfen, die Arbeitsprozesse zu vereinfachen und zu beschleunigen, um somit mehr Zeit für die eigentliche rechtliche Arbeit zu haben.

In dieser Umfrage ging es gezielt darum, welche Legal Technologien mittlerweile in der Rechtsbranche in konkreter Verwendung bzw. angedacht sind, welcher Mehrwert antizipiert wird, sowie welche Herausforderungen mit der Umstellung auf digitale Tools erwartet werden. Zum einen spielt die Sicherheit von Daten und die Einhaltung von Datenschutzbestimmungen dabei eine entscheidende Rolle. Zum anderen wird durch die Schaffung eines innovativen Arbeitsumfeldes durch den Einsatz von Technologien das Vertrauen gestärkt. Gerade auch der Aspekt der Berichtspflichten wird massiv erleichtert, da die Möglichkeit besteht, Daten und Akten elektronisch zu speichern und somit den Zugriff und die Verwaltung besser kontrollieren zu können.

Mit unseren Ergebnissen der Umfrage möchten wir einen Einblick in den aktuellen Stand der Digitalisierung in der Rechtsbranche geben.

Wir bedanken uns gemeinsam mit den Kooperationspartnern bei allen Teilnehmer:innen für die Zeit und das Mitmachen!



Sophie Martinetz & Future-Law

**HARTFACTS
ZU DEN
TEILNEHMER:INNEN**

DAS DURCH-
SCHNITTSALTER
DER BEFRAGTEN
LAG ZWISCHEN
**40 BIS 55
JAHREN**

RUND
71%

DER BEFRAGTEN GABEN
AN, DASS SIE IN EINER
LEITENDEN FUNKTION
TÄTIG SIND

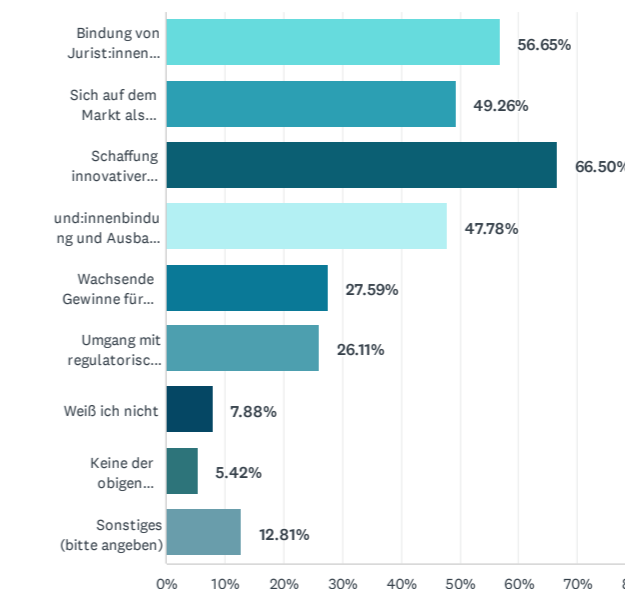
INSGESAMT
205
TEILNEHMER:INNEN

45%

DER BEFRAGTEN SIND IN EINER AN-
WALTSKANZLEI TÄTIG, 16% SIND IN
EINER RECHTSABTEILUNG TÄTIG,
14% KOMMEN AUS DER NOTARIATS-
BRANCHE UND DER REST BEZIEHT
SICH AUF SONSTIGE UNTERNEHMEN
BZW. DER ÖFFENTLICHEN HAND

Was sind die drei größten Herausforderungen für Kanzleien/Rechtsabteilungen?

Kanzleien und Rechtsabteilungen fokussieren sich auf Mitarbeiter:innen und Klient:innen. Das zeigt, dass die größten Herausforderungen die „Schaffung innovativer Arbeitsmethoden für das Unternehmen/Kanzlei“ (67%); die „Bindung von Jurist:innen und Einstellung von Spitztalenten in einem wettbewerbsintensiven Markt“ (57%), sowie „Sich auf dem Markt als (interne:r) Top-Kundendienstleister:in profilieren“ (50%), sind. Weiters gaben die Befragten an, dass die Suche nach qualifizierten und motivierten Kanzleimitarbeiter:innen eine zusätzliche Herausforderungen darstellt. Es ist wichtig, nicht nur geeignete Mitarbeiter:innen zu finden, sondern auch sicherzustellen, dass sie motiviert und langfristig an die Kanzlei gebunden sind.



Welche der folgenden Möglichkeiten rund um die Digitalisierung wurden bereits in Kanzleien/Rechtsabteilung umgesetzt bzw. sind aktuell in Planung oder wären in Zukunft vorstellbar?

Hier gaben die Befragten an, dass „Datenbanken/Informationsbeschaffung/juristische Recherche“, „Zentrale Aktenablage, Dokumentenverwaltung“, „Datensicherheit/Datenschutz“, sowie „Buchhaltung/Abrechnung“ bereits größtenteils in Verwendung sind.

Bei rund 30% der Befragten ist unter anderem geplant, Künstliche Intelligenz in ihrem Unternehmen zu integrieren. Rund 25% denken die Entlastung des Sekretariats/einer Assistenzfunktionen an und rund 20% der Befragten sind auf der Suche nach passenden Tools hinsichtlich Dokumentenanalysen (z.B. Suche nach Quellen oder Klauseln).

Nicht angedacht sind aktuell der Einsatz von „ChatGPT“ (72%), „Sachverhaltserfassungen“ (49%) sowie „Personal- und Jobsuchtools“ (49%).

Das Reporting ist in vielen leitenden Funktionen unerlässlich. In einigen Bereichen ist das bereits strukturiert möglich, in anderen ist noch viel manueller Aufwand notwendig:

- So können 64% der Befragten auf Knopfdruck einen Bericht über ihr Dokumentenmanagement vorlegen
- Lediglich 20% können Berichte über ihr Ausgabenmanagement rasch zur Verfügung stellen
- 83% geben an, keinen Bericht über ihr Matter Management (Aktenverwaltung) vorlegen zu können

Zu 90% werden Verträge in Kanzleien/Rechtsabteilungen händisch erstellt:

Insgesamt werden zu 90% Verträge mit bestehenden Mustervorlagen herangezogen und manuell überarbeitet. Rund 22% setzen in ihren Kanzleien/Rechtsabteilungen bereits Tools ein, welche Verträge automatisch erstellen.

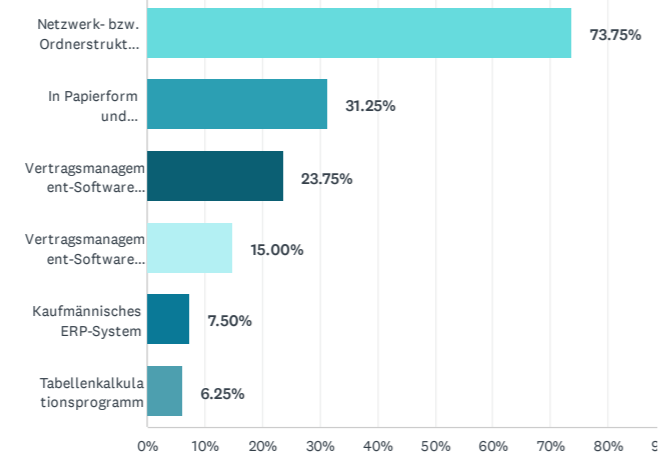


Die Integration von Legal Matter Management in einer Vertragsmanagement Software spielt für Rechtsabteilungen eine wichtige Rolle:

Über 40% aller Befragten von Rechtsabteilungen ist die Integration von Legal Matter Management in einer Vertragsmanagement Software wichtig.

Verträge werden in Rechtsabteilungen größtenteils in Ordnerstrukturen verwaltet:

73% der Rechtsabteilungen verwalten ihre Verträge und Vereinbarungen größtenteils in Netzwerk,- bzw. Ordnerstrukturen sowie in Papierform (31%). Fast ein Viertel verwenden eine Vertragsmanagement Software on-premises. Lediglich 15% verwenden Vertragsmanagement Software in der Cloud. 74% wollen allerdings in den nächsten 3 Jahren in die Umsetzung und stärkere Nutzung digitaler Werkzeuge und Lösungen investieren. 70% sehen darin eine Chance interne Prozesse zu strukturieren und neu zu gestalten.



Was wird in der digitalen Arbeitsweise am meisten geschätzt?

Die „Schaffung von Abläufen für die Verwaltung rechtlicher Anfragen“ (54%), das „Freisetzung von Zeit für das Team, um mehr strategische Unternehmensberatung zu leisten“ (44%), sowie „genaue Informationen über Anfragen und Aufgaben“ (32%) schätzen die Befragten an der digitalen Arbeitswelt am meisten.

In den nächsten 3 Jahren soll der interne Prozess strukturiert und verbessert werden:

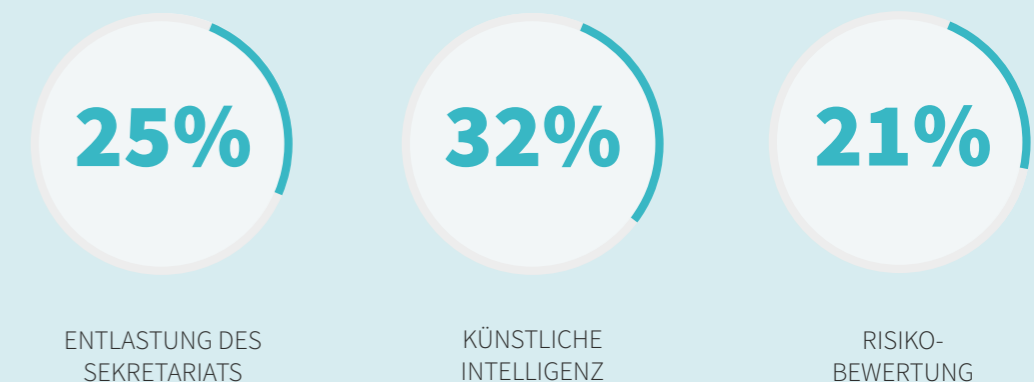
Knapp 80% unsere Befragten wünschen sich in den kommenden 3 Jahren vor allem die Umsetzung einer stärkeren Nutzung von digitalen Werkzeugen und Lösungen sowie den internen Prozess zu strukturieren und zu verbessern.

Rechtsabteilungen wünschen sich insbesondere bei notariellen Beurkundungen und Beglaubigungen mehr digitale Kooperationsmöglichkeiten mit Kanzleien:

Notarielle Beurkundungen und Beglaubigungen werden als digitale Kooperationsmöglichkeiten von Rechtsabteilungen am stärksten gewünscht (52%). Gefolgt von der zur Verfügungstellung der digitalen E-Signatur (42%), dicht gefolgt von digitalen Kaufverträgen, Treuhandschaften und der umfassenden Abwicklung von Rechtsgeschäften (40%).

Technologie soll lieber von einem etablierten/älteren Unternehmen in einer Kanzlei/Rechtsabteilung (63%) anstatt einem Legal Tech START UP (das sind Unternehmen, die max. bis zu 5 Jahre alt sind) eingesetzt werden (37%).

Kanzleien kämpfen noch immer mit grundlegenden Technologien:



Kanzleien/Rechtsabteilungen sehen folgenden Mehrwert bzw. Gefahren in der digitalen Anwaltschaft:

Mehrwert:

- Minimierung von sich wiederholenden Arbeitsabläufen
- Zeit,- und Kostenersparnis
- Effektivere Abarbeitung der Rechtsangelegenheiten
- Mehr Zeit um sich den juristischen Problemfeldern bewusst zu widmen
- Unabhängigkeit von Personalsuche

Gefahren:

- Noch schnellere Arbeitsabläufe die zu mehr Fehlerquellen führen
- Datensicherheit gefährdet, Cyberattacken
- Abbau von Personal
- Verlust persönliche Kontakte zu Mandanten und dadurch Informationsverlust
- Verlust eigener Expertise bzw. kritischen Denkens



GABEN AN, DASS BEI IHNEN NOCH KEIN LEGAL TECH PROGRAMM GESCHEITERT IST.



DER BEFRAGTEN GABEN AN, ES IHNEN WICHTIG SEI, DASS KANZLEISYSTEME/ PLATTFORMEN/TOOLS MITEINANDER VERBUNDEN ODER INTEGRIERT SIND BZW SCHNITTSTELLEN BIETEN.



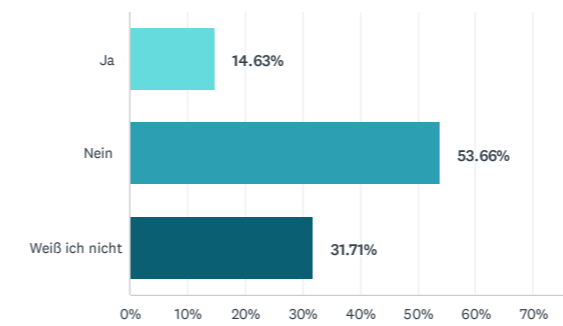
IST ES WICHTIG, TECHNISCHE MÖGLICHKEITEN VOLL AUSZUREIZEN BZW. BEI NEUEN TECHNOLOGIEN/TOOLS VORAUSS ZU SEIN.



DER BEFRAGTEN GLAUBEN, DASS KANZLEIEN, DIE INNOVATIVE, DIGITALE TOOLS NÜTZEN, IHREN KLIENT:INNEN EINEN BESSEREN SERVICE BIETEN KÖNNEN.

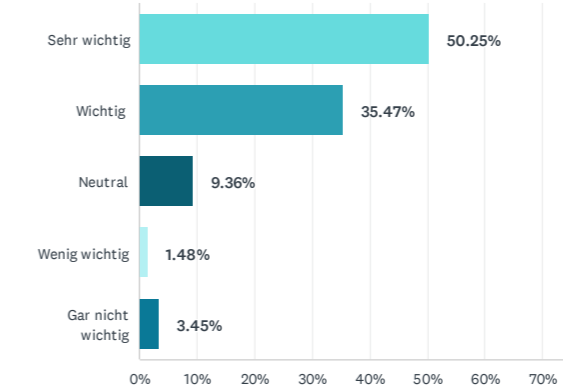
F25 Ist bei Ihnen ein Legal Tech Programm gescheitert?

Beantwortet: 205 Übersprungen: 0



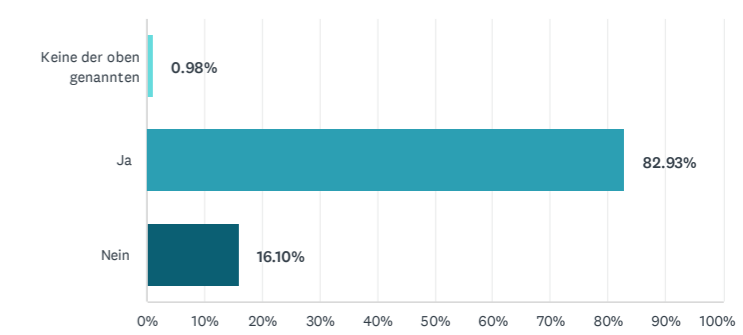
F27 Wie wichtig ist es Ihnen, dass Kanzleisysteme/ Plattformen/Tools miteinander verbunden oder integriert sind bzw Schnittstellen bieten?

Beantwortet: 203 Übersprungen: 2



F33 Kanzleien, die innovative, digitale Tools nutzen, können ihren Klient:innen einen besseren Service bieten?

Beantwortet: 205 Übersprungen: 0



Beziehungen zwischen Mandantschaft und Kanzleien:

Veränderung in der Einstellung: Obwohl mehr als 60% der Kanzleien noch nie von ihrer Mandantschaft gefragt worden sind, ob sie Legal Tech verwenden, ist es 70% der Rechtsabteilungen wichtig, dass eine Kanzlei digital arbeitet und Legal Tech einsetzt. Fast 55% der Rechtsabteilungen geben desweiteren an, dass sie bereit sind, eine andere Kanzlei zu wählen, sofern die Kanzlei nicht die geeigneten Tools für ihre Arbeit zur Verfügung stellt.

Die häufigsten Gründe für die Mandantschaft, eine Kanzlei zu kündigen, sind, mangelnde Effizienz und Produktivität der Kanzlei.

Angesichts dieser steigenden Erwartungen vonseiten der Mandantschaft, ergreifen viele Kanzleien entsprechende Maßnahmen: rund 59% haben bereits Technologien zur Unterstützung des Kanzleibetriebs im Hinblick auf die Kommunikation mit der Mandantschaft im Einsatz. Rund 25% planen eine Implementierung einer Assistenzfunktion.

Warum wird eine Kanzlei von der Mandantschaft beauftragt?

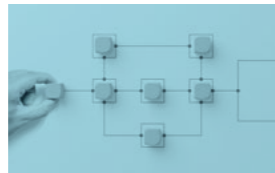
71% der Mandantschaft beauftragt eine Kanzlei aufgrund von Fachwissen und Erfahrungen und erwartet sich passende Lösungen zum jeweiligen Rechtsproblem (49%). Auch Anwälte:innen gehen davon aus, dass sie von ihrer Mandantschaft aufgrund von Fachwissen und Kompetenz in rechtlichen Angelegenheiten beauftragt werden (70%).

GRÜNDE FÜR WIDERSTÄNDE IN KANZLEIEN GEGEN NEUE TECHNOLOGIEN:



Mangelnde Technologiekenntnisse, -verständnis bzw. -fähigkeiten:

- Mangel an IT-Personal/-Kompetenz
- Mangelndes Wissen über verfügbare Technologien
- Unzureichende Schulungen



Organisatorische Aspekte:

- (langfristige) Mitarbeiter:innen
- Fehlen einer umfassenden Technologiestrategie
- Eine veränderungsfeindliche Unternehmenskultur
- Fehlende Change-Management-Prozesse
- Schwierigkeiten bei der Änderung von Workflows
- Widerstand der Geschäftsleitung gegen Veränderungen



Finanzielle Aspekte

- Hohe Anschaffungskosten
- Keine genaue Zuständigkeit, wer Legal Tech Budget Entscheidungen treffen darf

AUF EINEN BLICK: DIE KANZLEI IM WANDEL

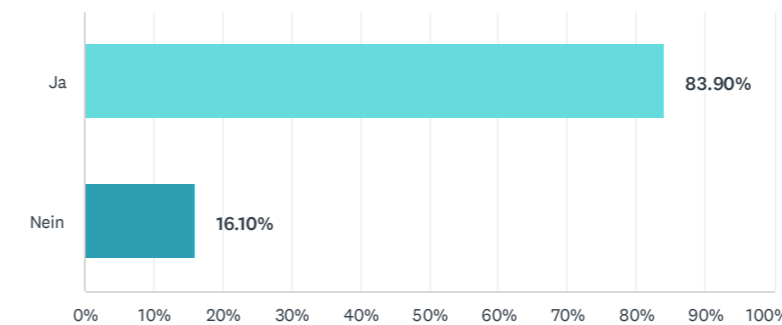
Die wichtigsten erwarteten Veränderungen:

- 55% der Befragten von Rechtsabteilungen sind bereit, eine andere Kanzlei zu wählen, sofern die Kanzlei nicht die geeigneten Tools zur Verfügung stellt.
- Die Mandantschaft möchte in Zukunft vermehrt mit Ihrer Kanzlei/Rechtsabteilung per Datenräume (Clouds) und Workflow Tools kommunizieren (47%).
- Rechtsabteilungen wünschen sich mehr digitale Kooperationsmöglichkeiten mit Kanzleien im Hinblick auf die digitale E-Signatur (42%).

Die Herausforderungen bei der Implementierung von Legal Tech Tools:

- 40% sehen mangelnde Integration zwischen Technologieplattformen als größte Herausforderung.
- 37% finden, dass Schulungen bzw. Ausbildungen von KollegInnen im Hinblick auf die Plattform eine Herausforderung darstellt.
- 30% sind der Meinung, dass zu Beginn der Einführung in das Unternehmen eine Plattform schwer bedienbar bzw. verständlich ist.

F32 Glauben Sie, dass die Vertrauenskomponente zwischen Kanzleien und Mandantschaft durch Einsetzung von Legal Tech Tools erhalten bleibt?
Beantwortet: 205 Übersprungen: 0



Investitionen & Einsatz von Technologien

- Über 80% der Befragten glauben, dass Kanzleien, die innovative, digitale Tools nützen, ihrer Mandantschaft einen besseren Service bieten können.
- 55% denken an, dass sie durch die Implementierung von Künstlicher Intelligenz in ihrem Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung des Sekretariats leisten.
- Über 70% werden über die kommenden drei Jahre generell Mehrinvestitionen in Technologien leisten und planen vor allem eine Stärkere Nutzung digitaler Werkzeuge und Lösungen.
- Die für Kanzleien wichtigsten Technologien sind: - Dokumentenerstellung (z.B. Verträge, Schriftsätze, etc.) – Buchhaltung/Abrechnung Tools– Datenbanken/Informationsbeschaffung/juristische Recherche.
- 75% aller technologisch geführten Rechtsabteilungen geben an, dass es ihnen wichtig ist, dass eine Kanzlei digital arbeitet und Legal Tech einsetzt.
- Bis zu 73% ist es wichtig, die technischen Möglichkeiten voll auszureizen und neuen Technologien/Tools voraus zu sein.
- 84% glauben, dass die Vertrauenskomponente zwischen Kanzleien und Mandantschaft durch Einsetzung von Legal Tech Tools erhalten bleibt.

CONCLUSIO:

In unserer diesjährigen Umfrage zeigt sich wieder deutlich, dass Technologie Jahr für Jahr ein relevantes Unterscheidungskriterium für höhere Leistung im Rechtswesen darstellt. Der Druck, Mitarbeiter:innen ein innovatives und effizientes Arbeitsumfeld zu bieten, steigt. Technologie ist für Rechtsabteilungen ein entscheidendes Auswahlkriterium bei der Auswahl und Bindung von Mitarbeiter:innen. Es erfolgt eine Veränderung in den Ansprüchen der Mandatschaft – immer mehr Rechtsabteilungen wünschen sich eine effiziente Abarbeitung von Fällen durch den Einsatz von Technologie. Gerade die Implementierung von Legal Technologie für wiederkehrende Tätigkeiten wie beispielsweise Dokumentenmanagement, Vertragsgestaltungen und Honorarnotenerstellung, erscheint lohnenswert, vor allem unter dem Aspekt, dass rund 66% der Befragten angeben, dass ihre Arbeit um die 30% aus sich wiederholenden Tätigkeiten besteht. Das bedeutet, dass Jurist:innen bei einer 40 Stunden Arbeitswoche etwa einen vollen Arbeitstag pro Woche mit sich wiederholenden Tätigkeiten verbringen. Dies unterstreicht die Notwendigkeit von Automatisierung und Digitalisierung im juristischen Bereich, um effizientere Arbeitsabläufe zu schaffen und den Fokus auf komplexe Aufgaben zu legen, die einen höheren Mehrwert für die Mandatschaft bringen.

Die Suche nach qualifizierten und motivierten Mitarbeiter:innen zieht sich durch viele der abgegebenen Antworten. Auch die Bindung von motivierten und langfristigen Mitarbeiter:innen spielt eine wesentliche Rolle im Rechtsbereich.

Die Daten sind eindeutig:

- Über 80% der Befragten glauben, dass Kanzleien, die innovative, digitale Tools nutzen, ihrer Mandatschaft einen besseren Service bieten können.
- 75% aller Rechtsabteilungen geben an, dass es ihnen wichtig ist, dass eine Kanzlei digital arbeitet und Legal Tech einsetzt.
- Sogar mehr als die Hälfte der Befragten von Rechtsabteilungen wäre bereit, eine andere Kanzlei zu wählen, sofern die Kanzlei nicht die geeigneten Tools zur Verfügung stellt (rd. 55%).
- Über 70% werden über die kommenden drei Jahre generell Mehrinvestitionen in Technologien leisten und planen vor allem eine Stärkere Nutzung digitaler Werkzeuge und Lösungen.

In diesem Sinne scheint es die größte Herausforderungen für Kanzleien/Rechtsabteilungen zu sein, sich auf die Mitarbeiter:innen und Klient:innen zu konzentrieren und damit die Schaffung von innovativer Arbeitsmethoden innerhalb des Unternehmens und der Kanzlei zu gestalten. Um dann auch die Einstellung von Spitztalenten in einem wettbewerbsintensiven Markt sowie die Bindung von Jurist:innen in der jeweiligen Unternehmenseinheit zu gewährleisten. Um sich mit diesen Aktivitäten auf dem Markt als (interne:r) Top-Kundendienstleister:in profilieren.





FUTURE-LAW

Seinfeld Professionals Infrastruktur GmbH & Co KG, Kolingasse 1/8A, 1090 Wien,
Mag.a Sophie Martinetz-Stühlinger (Geschäftsführerin Seinfeld Professionals Infrastruktur GmbH & Co KG)
E-Mail: office@future-law.at | **Web:** www.future-law.eu
Firmenbuchnummer & Firmenbuchgericht: FN378576 f / Handelsgericht Wien | **UID-Nummer:** ATU67263926